

# Inhalt

## Politik

<i>Der Blumenkohl und die Zellfusion</i>	03
<i>Sie haben die Wahl</i>	06
<i>Nachrichten</i>	05, 07

## Pflanzenbau & Technik

<i>Den Nährstoffen auf der Spur</i>	08
<i>Überprüfen, was die Praxis beobachtet</i>	10
<i>Kämmen und schneiden</i>	11
<i>Feuerbrand – alle Register ziehen</i>	12
<i>Ananas- und Honigparadeiser</i>	14
<i>Meldungen</i>	16

## Blickpunkt

<i>Blickpunkt Erfindergeist ab Seite</i>	17
--	----



## Aus der Bioland Beratung

<i>Aktuelles</i>	25
------------------	----

## Tierhaltung

<i>Wissen, welcher Keim es ist</i>	26
<i>Die optimale Weidekuh</i>	29
<i>Meldungen</i>	31

## Markt & Management

<i>Ganzjährig deutsche Bio-Kartoffeln</i>	32
<i>Drei Männer machen mobil</i>	34
<i>Meldungen</i>	33, 36

## Bioland aktiv

<i>Aktuelles</i>	38
<i>Gewinnspiel</i>	39

## Service

<i>Termine</i>	41
<i>Vorschau &amp; Impressum</i>	42
<i>Anzeigen &amp; Angebote</i>	43

# Editorial



Wahltag sind etwas Besonderes. Ob Bundestagswahl oder Sortenwahl, wir sind dazu beauftragt, Entscheidungen zu treffen, für die wir später einstehen. Selbst wenn die eigene Stimme bei großen Wahlen nicht arg ins Gewicht fällt, sie zählt. Um sich über Für und Wider klarer zu werden, sind Information und Diskussion wichtig. Deshalb stellen wir in dieser Ausgabe drei weitere Parteien und ihre landwirtschaftlichen Visionen vor. Und setzen uns mit der CMS-Problematik auseinander. Immer aktuell ist die Wahl des eigenen Saatgutes. Zwar geben Verbände und Politik hier Richtlinien vor, doch innerhalb dieser liegt sie beim Erzeuger – vorausgesetzt die Entscheidung wird nicht durch Knappheit eingeschränkt, was bei Öko-Saatgut bislang nicht selten der Fall ist. Doch auch hier besteht die Möglichkeit, gegen faule Kompromisse zu stimmen. Man kann sich zum Beispiel aktiv am Saatgutfonds beteiligen, Saatgut auf dem eigenen Betrieb vermehren, oder auf andere Kulturen umsteigen. Jeder hat die Wahl, auszudrücken, welches Saatgut er will – und welches nicht.

Auch die Politik selber hat die Wahl, beispielsweise, wie sie die Agrarreform in Deutschland umsetzen will. Fünf Länderminister haben auf der Agrarministerkonferenz ein gutes Konzept vorgelegt. Der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes bezeichnet es als demotivierend. Er sieht dadurch die unternehmerische Freiheit der Bauern bedroht. Doch pauschale Subventionen fördern einseitig große Strukturen. Es bedarf eines Konzepts, das den Bauern die Wahl lässt, sich für eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu entscheiden.

*N. Wawrzyniak*